



**Hilfe, mein Kind
will ein Smartphone
Leitfaden für Eltern**

Worum geht's?

Smartphones sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar geworden und wecken auch längst das Interesse von Kindern und Jugendlichen. Der Name Smartphone (dt. „kluges Telefon“) kommt daher, dass diese den Funktionsumfang eines traditionellen Handys, vor allem mit den „Apps“, um ein Vielfaches erweitern.

„Apps“ sind kleine Programme, die über das Internet auf das Smartphone geladen werden können. Dadurch können heutige Handys in ihrer Funktionalität selbstständig an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Diese Broschüre zeigt, was Smartphones überhaupt sind und welche Risiken dadurch auf die Kinder zukommen sowie Tipps und Tricks, um Smartphones weitgehend kindersicher zu machen.



Sind Smartphones schon in jungen Jahren sinnvoll?

Generell gilt:

- * Ein Smartphone in der Grundschule ist in den meisten Fällen nicht ratsam. Hier reichen, wenn überhaupt notwendig, herkömmliche Handys vollkommen aus. Smartphones sollten nicht als „Spielzeug“ zum Zeitvertreib angeschafft werden.
- * Sprechen Sie mit Ihrem Kind über dessen Handywunsch:
„Warum willst du ein Smartphone? Was möchtest du damit machen?
Wie willst du die anfallenden Kosten decken?“
- * Erklären Sie Ihrem Kind, welche Funktionen es benutzen darf und warum Sie manche Möglichkeiten gesperrt bzw. eingeschränkt haben.

Allerdings ist auch zu bedenken, dass ein Smartphone das wichtigste Kommunikationsmedium für Kinder und Jugendliche ist: Ein Handyverbot bedeutet also einen sozialen Ausschluss. Die Anschaffung eines Smartphones ist, wenn das Kind reif genug ist, wichtig. Ein möglicher Zeitpunkt kann z.B. der Schulwechsel von der Grund- in eine weiterführende Schule sein. Die Checkliste „Ist mein Kind fit für ein eigenes Smartphone?“ von Klicksafe und Handysektor kann Ihnen zusätzlich Hilfestellung geben.



Faszination Smartphone

Ein eigenes Handy stellt für Kinder und Jugendliche einen wichtigen Schritt in die eigene Unabhängigkeit dar. Die Möglichkeit, ohne elterliche Aufsicht mit seinen Freunden zu kommunizieren, wirkt enorm anziehend auf die jüngere Generation. Dabei fungiert das Mobiltelefon nicht nur als Kommunikationsmedium, sondern immer mehr auch als modernes, digitales Tagebuch. Private Bilder und Videos, die Lieblingsmusik, Chats und Spiele, alles was für Kinder und Jugendliche wichtig ist, wird auf dem Mobiltelefon gespeichert.

„Zeige mir dein Handy und ich sage dir, wer du bist!“

Ein Kontrollieren des Handys durch die Eltern kommt demnach einem Eindringen in die Privatsphäre des Kindes gleich und sollte deshalb unterlassen werden. Stattdessen lieber präventiv mit den Kindern über die Gefahren sprechen.

Außerdem sind Smartphones regelrechte Allroundtalente und vereinigen etliche Funktionen in einem Gerät wie beispielsweise: Taschenlampe, MP3-Player, Radio, Wecker, Uhr, Kamera uvm.!

Die aufgeführten Beispiele sind zwar keine Alleinstellungsmerkmale der Smartphones gegenüber älteren Handygenerationen, zeigen jedoch trotzdem die Multifunktionalität der modernen Handys auf.



Apps und der mobile Internetzugang

Mit Apps lässt sich das Smartphone von jedem Nutzer individualisieren und an bestimmte Anforderungen anpassen. Für nahezu alle Einsatzgebiete gibt es heutzutage die kleinen Zusatzprogramme, die durch das Internet ganz bequem auf das Handy geladen werden können. Nicht umsonst hieß der Werbeslogan von Apple aus dem Jahre 2009 „There’s an App for that!“ (dt.: „Es gibt für alles eine App!“).

Apps sind auch der Hauptgrund, warum Kinder und Jugendliche ein Smartphone und kein einfaches Handy mehr möchten. Die Kommunikation hat sich durch die Smartphones (bzw. deren Funktionen und Apps) weg von der einfachen Kurznachricht (SMS) hin zum „Instant Messaging“ (Gruppen-/Einzelchats) entwickelt. Dies führt dazu, dass ohne Smartphone die digitale Kommunikation unter den Jugendlichen sehr eingeschränkt und ihnen somit die Teilhabe an Kommunikation in Gruppenchats verwehrt wird.

Merke: Viele Apps können ihren vollen Funktionsumfang nur mit Hilfe des Internets abrufen!

Beliebten sozialen Netzwerken widmen wir uns in unserer kostenlosen Elternratgeberbroschüre "WhatsApp, Facebook, Instagram und Co - Basiswissen für Eltern".



Was gibt es bei Apps zu beachten?

Inzwischen gibt es hunderttausende Apps für alle möglichen Bedürfnisse und täglich kommen neue dazu. Bevor jedoch eine App auf dem Smartphone installiert wird, sollte geprüft werden, welches Geschäftsmodell sich hinter der App verbirgt.

Es gibt kostenlose Apps und Anwendungen in der abgespeckten Lite-Version. Die Gratis-Versionen bieten nicht den vollen Funktionsumfang und weisen regelmäßig auf die käufliche Version hin. Auch wenn die App kostenlos ist, können zu einem späteren Zeitpunkt Kosten anfallen, z.B. beim Erwerb von Zusatzfunktionen durch In-App-Käufe. In-App-Käufe sind Käufe, die innerhalb einer App stattfinden. Um zum Beispiel in einem Spiel weiterzukommen, können Funktionen und Extras durch das Tätigen von In-App-Käufen freigeschaltet werden.

Auch Werbung kommt bei kostenlosen Apps verstärkt vor. Sie macht auf kostenpflichtige Angebote aufmerksam oder kann beim Aufrufen zu Webseiten führen, die für Kinder und Jugendliche ungeeignet sind. Kostenpflichtige Apps hingegen bieten häufig den vollen Funktionsumfang der Anwendung an und sind meistens werbefrei.

Kostenlose Apps verlangen meistens sehr umfangreiche Zugriffsberechtigungen auf verschiedene Dienste des Smartphones. Die darüber gewonnenen Informationen können zum Beispiel für personalisierte Werbung genutzt werden. Diese sogenannten Zugriffsrechte werden vor der Installation bei Smartphones mit Android-Betriebssystem 5.9 und älter angezeigt. Bei neueren Betriebssystemen (ab Android 6.0) und bei iOS können die erteilten Zugriffsrechte erst im Nachhinein unter Einstellungen → Datenschutz eingesehen und ggf. unterbunden werden. Notwendige Zugriffsrechte für eine „Taschenlampen-App“ wären z.B. der Zugriff auf die Kamera, da die App für die Funktion das Kameralicht aktivieren muss, jedoch nicht der Zugriff auf die Kontakte. Unklar bleibt dabei auch oft, wie die App diese Daten verwertet und ob diese an Dritte weitergegeben werden.

Merke: Viele Apps sammeln Daten und erstellen über den Nutzer Persönlichkeits- und Bewegungsprofile, die an Dritte weitergegeben werden können. Gerade kostenlose Apps finanzieren sich über Werbung. Für jüngere Kinder sind Apps mit Werbung nicht geeignet, da sie diese meist schwer vom Inhalt der App unterscheiden können.



Sichere Schritte bei der App-Installation

- * Nutzen Sie nur Apps aus den offiziellen Apps-Stores.
- * Achten Sie darauf, ob der Inhalt der App für Ihr Kind geeignet ist. Beim Apple App-Store (iOS) gibt es bereits Alterseinstufungen. Seit 2015 wendet der Google-Play Store (Android) für alle Apps, die neu auf den Markt kommen, die Altersklassifizierung der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) an. Diese ist aber nicht als pädagogische Empfehlung zu sehen, sondern zeigt lediglich an, dass die App für die Altersstufe nicht entwicklungsbeeinträchtigend oder -gefährdend ist.
- * Speichern Sie nie Ihre Zugangsdaten und Kreditkarteninformationen für den App-Store. So verhindern Sie, dass Ihr Kind kostenpflichtige Apps kauft und In-App-Käufe tätigt. Beim iOS-Betriebssystem wird erst 15 Min. nach Kauf das Passwort gesperrt und beim Google Play Store nach 30 Min. In dieser Zeit sind Käufe ohne Passwortaufforderung möglich. Verschärfte Passworteinstellungen zu App- und In-App-Käufen können bei iOS unter „Einstellungen“ > iTunes und App Store > Passworteinstellungen > immer erforderlich und beim Google Play Store unter „Einstellungen“ > „Authentifizierung für Käufe erforderlich“ getätigt werden.
- * Seriosität und Sicherheit der Apps zeichnen sich nicht über Beliebtheit und positive Kundenbewertungen aus.

- * Prüfen Sie die Zugriffsrechte der App auf die Dienste des Smartphones kritisch und schauen Sie sich ggf. nach Alternativen um.
- * Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Thema Werbung und wie diese weggeklickt werden kann. Thematisieren Sie auch In-App-Käufe und dass dadurch zusätzliche Kosten entstehen.
- * Sparsamkeit bei Apps zahlt sich aus: Nicht alle Apps sind nötig oder werden genutzt. Löschen Sie also regelmäßig Apps, die nicht mehr benötigt werden, um den Überblick zu behalten.

Jugendschutz.net nimmt beliebte Apps unter die Lupe und bewertet diese in Bezug auf Kinderschutz, Werbung, In-App-Käufe, Datenschutz und Verbraucherinfos. Die Bewertungen können Sie unter www.app-geprueft.net einsehen. Eine weitere App-Datenbank bietet das Deutsche Jugendinstitut unter <https://www.dji.de/kinderapps>.



Risiken und Gefahren beim unbedachten Gebrauch

- * **Der ungesicherte Internetzugang** ist wahrscheinlich der größte Gefahrenpunkt von Smartphones. Dieser sollte je nach Alter und Reife des Kindes zumindest eingeschränkt werden.
- * **Versteckte Kosten- bzw. Abofallen** sind bei Smartphones besonders gefährlich. Häufig versuchen Apps sich mit dem Internet zu verbinden, um den Nutzern Kauf- oder Aboangebote in Form von Werbung oder In-App-Käufen zu unterbreiten. Mobilfunkanbieter bieten Drittanbietersperren an, d.h. sie sperren Dienste auf Antrag, da sonst anfallende Kosten direkt über die Rechnung abgebucht würden. Erkundigen Sie sich über die Hotline oder online im Kundenportal Ihres Anbieters, ob die Drittanbietersperre aktiviert ist.
- * **Die Ablenkungs- oder Suchtgefahr** ist bei Smartphones durch die größere Vielfalt an Möglichkeiten höher als bei herkömmlichen Mobiltelefonen.
- * **Intime Fotos, Musik oder Videos**, deren Herkunftsquellen nicht bekannt sind, sollten mit Vorsicht behandelt werden. Die Veröffentlichung oder Weitergabe von solchen Daten kann Urheber- oder Persönlichkeitsverletzungen nach sich ziehen, die in den schlimmsten Fällen auch strafbar sein können.

Merke: Diese Themen betreffen nicht nur Smartphones, sondern auch Tablets, tragbare Spielkonsolen oder internetfähige MP3-Player!

Was kann ich tun?

Gerade bei jüngeren Kindern ist es ratsam, die Funktionen eines Smartphones einzugrenzen, um sie so vor den Gefahren der neuen Technik zu schützen. Vor allem der ungesicherte Internetzugang stellt eine große Gefahr dar. Mit steigendem Alter können dann immer mehr Funktionen wieder freigeschaltet und die Kinder so langsam an einen verantwortungsbewussten Umgang gewöhnt werden. Wichtig dabei ist allerdings, dass auch die Erwachsenen sich mit dem Thema auseinandersetzen, um ihren Kindern etwas über die neue Technik, deren Potential und Gefahren erzählen zu können.

Um Smartphones mit Android-Betriebssystem weitestgehend kindersicher zu machen, ist die App „TimeLimit“ sehr hilfreich, die es kostenlos zum Download gibt und die mit kostenpflichtigen Zusatzfunktionen (z.B. Fernsteuerung) ergänzt werden kann. Die App fungiert dabei als eine Art Schutzschild, das nur vorher explizit freigegebene Funktionen zulässt. So können beispielsweise einzelne Apps verboten bzw. freigeschaltet werden und Sperrzeiten sowie Nutzungsdauer eingerichtet werden. Bei Smartphones und Tablets mit iOS Betriebssystem sind die internen Sicherheitseinstellungen halbwegs ausreichend, um eine kindersichere Umgebung herzustellen.

Als Ergänzung ist der kostenlose Kinderschutzbrowser JusProg (iOS) und FragFinn (Android) empfehlenswert. Die Programme bieten keinen hundertprozentigen Schutz vor ungeeigneten Inhalten und dienen lediglich zur Unterstützung. Weitere Informationen zum Thema Kinderschutz gibt es auf unserer Website <https://fachstelle-medien.de/kinderschutz/> und in der Elternratgeberbroschüre "Wie schütze ich mein Kind im Internet?".

Chancen von Smartphones

Ohne ihre unbestreitbaren Vorzüge hätten Smartphones es nicht zu so großer Popularität in der Gesellschaft gebracht. Auch für Kinder und Jugendliche sind etliche der Funktionen sehr nützlich, die herkömmliche Handys nicht bieten.

- * **Einige Apps** können äußerst anziehend sein: Schnell nachschauen, wann der Bus abfährt, die aktuellen Sportergebnisse direkt auf dem Handy sehen oder die Aktivitäten des Lieblingssportstars überall auf der Welt mitkriegen.
- * **GPS (Global Positioning System)**, die Ortsbestimmungstechnologie von Navigationsgeräten, ist auch in nahezu allen Smartphones vorhanden. Mit Hilfe von „GoogleMaps“ oder ähnlichen Apps können Smartphones als Navigationssystem eingesetzt werden. Dank der Internetverbindung findet das Smartphone nicht nur die beste Route zu einer bestimmten Adresse, sondern auch den Weg zu naheliegenden Supermärkten, Geschäften, Restaurants etc.
- * **Office-Funktionen** wie Terminkalender, E-Mails verschicken oder Dokumente lesen und bearbeiten werden mit fortgeschrittenem Alter ebenfalls interessant und können zur Koordination des Schulalltags hilfreich sein.
- * **Koordination von Arbeitsgruppen** kann ebenfalls über das Smartphone bzw. über soziale Netzwerke geschehen und ist gängige Praxis bei den Jugendlichen. Referats- oder Projektgruppen können sich so auf sehr einfache Art vernetzen.

Was können Eltern tun? (Prävention)

Die Entscheidung, ob bzw. wann ein Smartphone angeschafft wird, ein Vertrag oder lieber ein Prepaidangebot genutzt werden soll oder eine Internetflatrate von Nöten ist, muss immer individuell getroffen werden.

In jedem Fall gilt: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Ihre Entscheidung. Stellen Sie gemeinsam Regeln auf und grenzen Sie die Nutzung bei Familienaktivitäten bewusst ein, z.B. mit einem Smartphoneverbot beim gemeinsamen Essen. Die Regeln zur Mediennutzung können Sie auf www.mediennutzungsvertrag.de gemeinsam festhalten.

Außerdem sollten Sie sich einmal mit dem Thema Handysicherheit auseinandersetzen (hierzu sind die Links auf der Folgeseite bestens geeignet) und das Handy so konfigurieren, dass es Ihnen für Ihr Kind angemessen erscheint.

Einen Leitfaden, wie man Handys weitestgehend kindersicher machen kann und Informationen, um den Internetzugang einzuschränken oder die Kosten unter Kontrolle zu halten, bekommen Sie im Internet unter <https://fachstelle-medien.de/kinderschutz>.

Wichtig: Seien Sie Ihrem Kind ein Vorbild und leben Sie ihm einen gesunden Mediengebrauch vor.



Mehr Infos zum Thema?

<http://www.klicksafe.de>

Umfangreiche Sammlung von Materialien, Tipps, Links und Broschüren sowohl für Eltern als auch für Pädagogen zu medienrelevanten Themen

<https://www.schau-hin.info>

Umfangreiche Informationen und Tipps zu Fragen rund um die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen

<http://www.saferinternet.at/handy-smartphone>

Ratgeber und Informationsmaterial zum sicheren Umgang mit Medien

<https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de> > **Informieren Mobile Medien**

Informationen für Eltern zum Thema Medienerziehung

<https://www.klick-tipps.net/eltern/app-tipps/>

Hier werden empfehlenswerte Apps für Kinder vorgestellt.

<http://www.handysektor.de>

Informationen zu Apps, Smartphones und Tablets

<http://www.jugendschutz.net>

Ratgeber und Informationsmaterial zu medialen Themen

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

ReferentInnen für medienpädagogische Veranstaltungen vor Ort

Für Vorträge, Arbeitsgruppen oder Elternabende in Kindergärten, Schulen und Kirchengemeinden steht Ihnen unser Medienreferentenpool zur Verfügung. Die von der Fachstelle Medien und dem Evangelischen Medienhaus intensiv ausgebildeten ReferentInnen kennen die neuesten Entwicklungen in der Medienwelt und wollen helfen, einen für Eltern und Kinder ausgewogenen Umgang mit Medien zu finden. Kosten für Referent/innen auf Anfrage.
www.fachstelle-medien.de

Kontakt und Broschürenbestellung

Diözese Rottenburg Stuttgart

Fachstelle Medien

Tel.: 0711 9791-2010

E-Mail: fm@bo.drs.de

Internet: www.fachstelle-medien.de

Oder unter:

<http://www.fachstellenshop.de/>



4. Auflage, Juni 2019

Redaktion: Katharina Haugwitz

Gestaltung: Werbeagentur Know-how, Herrenberg



Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung dieser Broschüre ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle "Fachstelle Medien, Diözese Rottenburg-Stuttgart". Die Texte dürfen dabei auch abgeändert verwendet werden.

Stand Juni 2019 | Titelbild: © Marina Zlochin - Fotolia